

Halle'sches Tageblatt.



Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 88.

Mittwoch, den 14. April 1886.

87. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Anhaber von Anweisungen der Armen-Direktion zur **Erhebung von Brennmaterial an Arme (sog. Torfzettel)**, fordern wir hierdurch auf, dieselben bis **15. d. Mts.** bei der unterzeichneten Kasse zur Zahlung einzureichen.
Mit diesem Tage erlischt der Anspruch auf Einlösung.
Halle a/S., den 10. April 1886.

Die Stadthauptkasse.

Der am 1. d. Mts. hinter den Schneider **Christian Friedrich Koch** erlassene Steckbrief wird hiermit wieder zurückgezogen.
Halle a. S., den 10. April 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Prokurregister

des königlichen Amtsgerichts zu Halle a. S.

Die hiesige Handels-Gesellschaft in Firma:

Julius Winzer

(Gesellschaftsregister No. 386) hat dem Kaufmann **Carl Friedrich Wilhelm Rude** zu Halle a. S. Procura erteilt und ist dieselbe unter No. 325 unseres Prokurregister am heutigen Tage eingetragen worden.
Halle a/S., den 9. April 1886.

Königliches Amtsgericht. Abth. VII.

Nichtamtlicher Theil.

Berlin, 12. April.

Der heutige Tag gehörte selbstverständlich ganz und gar dem Herrenhause. Was den Reichstage oft, dem Abgeordnetenhause nicht selten, aber doch wiederholt in jeder Session, dem Herrenhause aber in Jahren nicht paßt, war heute der Fall, es war das Ziel der Tribünenbesucher und was mehr, die Tribünenpflüger nützten unverrückter Sache abgeben, weil die vornehmsten Herren, die höchsten Damen alle, selbst die beehenden Blüthen eingenommen hatten. Die an solche Anwesenheit nicht gewöhnten Diener des Herrenhauses kamen sich fürchterlich unglücklich vor und hielten sich für die befallenen Opfer der Verhörsprozedur Bismarcks und des Papstes. Sollten die Berichte über die Verhandlungen den Lesern ungeschickt und ungenau vorkommen, so mögen sie es den Herren Journalisten verzeihen, denn auch sie sind nur Menschen. Sie zogen es vor, anstatt den trockenen Bericht des Referenten zu stenographieren, nach den schönen Färbungen und Grüntönen in eleganten Toiletten hinüber zu sehen, bis das seine Diplomateneigenschaft des Bischofs von Fulda und später die mächtige Gestalt des Reichskanzlers und der Verweser und die Dienstpflicht die Herren an die Arbeit mahnten. Nachdem Referent Adams den einleitenden Vortrag gehalten, ergriff der Bischof von Fulda das Wort und erklärte, daß die Vorlage, wie sie aus den Beisitzungen der Kommission herorgegangen, nicht zu dem erwünschten Frieden führen könne, wenn er auch dankbar anerkenne, daß die Regierung den falschen Weg des einseitigen Vorgehens verlassen und sich mit der Kirche in's Einvernehmen gesetzt habe. Materiell sei damit indeß nichts erreicht, wenn nicht die Vorlage in der von ihm anerkannten Vorlage zur Annahme gelange. Herr Dr. Weiler hielt indeß dafür, daß die staatlichen Hoheitsrechte unter keinen Umständen preisgegeben werden dürfen, daß dieselben aber weder in der Regierungsvorlage, noch in den Kommissionsbeschlüssen genügend gewahrt seien. Er empfahl deshalb die Annahme folgender Resolution: Das Herrenhaus wolle beschließen, der Staatsregierung seine fortwährende Bereitwilligkeit zu erklären, bei einer absehenden Revision der kirchlichen Gesetzgebung, sowie die unantastbaren Rechte des Staates dieselbe zu lassen, behufs Herbeiführung eines friedlichen Verhältnisses zu der römisch-katholischen Kirche mitzuwirken, und erucht die Staatsregierung unter dieser Voraussetzung und zu diesem Zweck einen an demselben Gegenstand vorzuliegen. Prof. Weiler führte aus, ein modus vivendi nur, niemals ein wirklicher Friede könne zwischen Preußen und Rom geschlossen werden. Arin wenn der Staat sein Recht selbst regle und seine Hoheitsrechte maßvoll anwende, könnten vielleicht Konflikte vermieden werden. Der Staat müsse kein Anführerrecht über die kirchlichen Erziehungsanstalten anerkennen, dürfe nicht das Bescheiderecht gegen ungerechte Entscheidungen des kirchlichen Obergens preisgeben. Dem Staatsministerium

die Entscheidung übertragen oder gar dem König und diesen so in den Streit ziehen zu wollen, gehe schon gar nicht an. Man hätte nun nach allem Entgegenkommen, bei dem man sich über die wichtigsten staatsrechtlichen Bedenken hinweggesetzt habe, erwarten sollen, daß die in Württemberg, Baden und Oesterreich bestehende Anzeigepflicht voll und ganz werde anerkannt werden. Das sei aber nicht geschehen, noch anerkenne nicht die Kirche das Befähigungsrecht. Vom verbotenen ewangelischen Gewissen, für die Vorlage zu stimmen. Fürst Bismarck begann seine Rede damit, daß er die Verantwortlichkeit für alle Einzelheiten der Fragestellung ablehnte. Um eine Grenzfrage handle es sich im vorliegenden Falle überhaupt nicht. Das habe nur die Fortschrittspresse so dargestellt. Der König wolle sich seinen katholischen Unterthanen wieder nähern. Die Waage sei kein Kampfgewehr, nicht organische gewesen. Der Staat brauche die katholischen Priester ihren Obergens gegenüber nicht zu schützen; sie hatten ja gewohnt, was ihnen bevorstand. Die Regierung halte an ihrer Vorlage fest; die Revision der Waage sei, von welcher die letzte römische Note die Gewährung der Anzeigepflicht abhängig machte, könne ohne Bedenken zugelassen werden. Fürst Bismarck schloß mit der Erklärung, er werde sich über die Absichten der Regierung äußern, wenn sich die Gesamtstimmung überlegen lasse. Die Regierung werde willig so weit gehen, als die Mehrheit erlauben werde, aber sie könne sich nicht mit der Mehrheit in Unfrieden setzen. Der nächste Redner war v. Kleist-Retzow, der als evangelischer Christ für die Vorlage und für die koptischen Anträge sprach. Nach diesem Redner betonte Fürst Bismarck, der Staat befinde sich in keiner Nothlage, sondern handle nur im Interesse des inneren Friedens. Die Regierung sei in der günstigen Lage, über eine bedeutende Majorität im Landtage zu verfügen. Die ganze Hezerei habe die Fortschrittspartei verurteilt; beim Beginn des Kulturkampfes habe sie das Feuer angezündet, um dann mit fliegenden Fahnen zum Centrum überzugehen und von dort aus die Positionen der Regierung zu beschließen. Und diese Partei spreche jetzt von politischer Ehre. Oberbürgermeister Niquel hob mit Nachdruck hervor, daß er und seine Gesinnungsgenossen den dauernden Frieden, aber keine Gelegenheitspolitik wollten. In Rom habe man das Entgegenkommen Preußens nicht genug gewürdigt und Forderungen gestellt, in welchen die Kerne eines neuen Kampfes lägen. Nachdem noch Graf zur Lippe im Interesse eines dauernden Friedens um Annahme der Vorlage gebeten, wird die Beratung, welcher Fürst Bismarck bis zum Schluß beigewohnt hat, auf Dienstag vertagt.

Wie die heutige Abendpost mitteilt, gilt es als sicher, daß die morgige Entscheidung des Herrenhauses über die kirchenpolitische Vorlage dem Abgeordnetenhause bereits morgen Abend zugehen werde, so daß dieses noch in dieser Woche die erste Sitzung wird vornehmen und die Verweisung an die Kommission wird beschließen können.

* Dem Abgeordnetenhause ist ein Gesetzentwurf, betreffend den Beitrag des Staates zu den durch den Anschlag der Stadt Altona an das deutsche Zollgebiet veranlaßten Kosten zugegangen. Der Entwurf bestimmt: Die Staatsregierung wird ermächtigt, der Stadt Altona zu den Kosten der durch den Zollanstoß betriebenen Veranlassung ihrer Fortanhaltung und der Anlegung einer neuen Straße zwischen den letzteren und der Breitenstraße einschließlich der Kosten des Grundbesitzes aus der Staatskasse eine Beihilfe in Höhe von fünf Sechstheilen der zur Anwendung gelangenden Beträge, jedoch im Ganzen nicht mehr als 6,500,000 Mark zu gewähren.

* Wie aus Wien telegraphirt wird, wurde in der gestrigen Sitzung der Jüder-Enquete-Kommission ein von dem österreichischen und ungarischen Minister vereinbartes Jüdenzettelgesetz vorgelegt, wonach von 1888 ab eine Produktsteuer eingeführt wird und zwar für 100 Kilogr. 10 Kr. für niedere Sorten 8 Kr., außerdem eine Exportbesteuerung von 1 Pf. 50 Kr. pro Mta. Die Konventionen dürfen nicht höher kommen als vier Millionen.

* Mehrere römische Journale melden, daß die allgemeinen Wahlen im Mai stattfinden werden, und erklären die Nachricht, daß der König mit den Führern der Opposition konflicirt habe, für unbegründet.

* Die Strikes in Belgien nehmen wieder stark zu; dieselben erreichen bereits die Stadt Gent. Zu den Redaktionen des sozialistischen „Peuple“ und der „Reforme“ haben Hausdurchsuchungen stattgefunden. In ersterer wurde das Manuskript des Volkskatholismus beschlagnahmt. Die belgischen Arbeitervereine haben in schweizerischen sozialdemokratischen Kreisen viel Sympathie gefunden und das Züricher Organ der Sozialdemokraten betont ausdrücklich, es solle ihm nicht ein, auf die Revolutionäre in Belgien einen Stein zu werfen. Was die schweizerischen

Interiorstreit für die vierhundertjährige Geburtstagsfeier oder deren Namen: 14. 17.

Belgien kommen zahlreiche Anarchisten nach der Schweiz, um daselbst ein Asyl vor der Strenge des Gesetzes zu suchen. In Basel haben die Polizeibehörden die Arbeit eingestellt; ihrem Beispiele sind die in St. Gallen und Sankt Gallen gefolgt, und der Kaiser nach dem zehnjährigen Arbeitsstopp ohne Lohnabzug wird auch noch in anderen schweizerischen Städten sich hören lassen. Leider ist es in Basel zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern zu keiner Verständigung gekommen. Um die Unterfühlungslosigkeit zu erleichtern, haben die ledigen Arbeiter zum größten Theil Basel verlassen und neue Anstellungen werden von ausgetretenen Posten um sofortige Weiterreise erucht. Nächst geht es in St. Gallen und Sankt Gallen. Uebrigens ist nicht Basel, sondern Zürich, so versichert man, der Ausgangspunkt dieser Streikbewegung.

* Die Opposition gegen Gladstones Cornreifebill wird allgemeiner und größer. Die „Times“, der „Daily Telegraph“, der „Standard“ und fast alle übrigen Morgenblätter fahren fort in ihrer vernichtenden Kritik über die Gladstone'sche Vorlage. Selbst die „Daily News“, bezweifeln jetzt, ob die Vorlage in der gegenwärtigen Session Gesetzeskraft erhalten werde. Die öffentliche Agitation gegen Gladstones Bill beginnt am Mittwoch mit einem großen Meeting in der Majesty's Theatre, das unter dem Vorsitz von Lord Comper, der unter dem früheren Kabinett Gladstone's Mitglied von Irland war, stattfinden wird. Die erste Resolution bei diesem Meeting wird von Lord Hartington beantragt und von Lord Salisbury und Mr. Chamberlain unterstützt werden, die zweite Resolution wird von Lord Hartington beantragt und von Lord Salisbury und Mr. Chamberlain unterstützt werden. Der bisherige Unterstaatssekretär für Indien, Ray-Spittellworth, ist an Stelle von Henage zum Kommandeur des Herzogthums Lancaster ernannt worden und würde den „Daily News“ zufolge auf seinem bisherigen Posten als Unterstaatssekretär von Indien durch Stafford Howard ersetzt werden. An die Stelle von Collings als Sekretär im Local Government Board soll Borthwick treten. Der Admiral Lord Wodehouse von dem Posten des Arbeitsministers wird amtlich beurlaubt.

* Der vertriebene Minister des Auswärtigen, Jeanonowitsch, welcher bis vor Kurzem Gesandter in Rom war, begibt sich am Donnerstag zur Ueberreichung seines Abberufungsschreibens nach Rom.

* Der von der Finanzkommission im Repräsentantenhause zu Washington gelehrt eingebrachte Bericht über den Tarif beantragt namentlich die Befreiung der Zölle auf Artikel, welche von amerikanischen Industriellen verarbeitet werden, da dieselben durch diese Zölle gegenüber der auswärtigen Konkurrenz in eine sehr günstige Lage versetzt würden. Der Bericht empfiehlt zu diesem Zwecke die Befreiung der Zölle für eine große Anzahl von Artikeln, darunter Wolle, Hanf, Flach, Salz.

* Das Abgeordnetenhause erwiderte in dritter Lesung die Gesetzentwürfe, betr. Abänderung des Gesetzes, betr. Umwandlung in Artikel, sowie über die Errichtung leitender Verfügungen in dem Bezirke des Oberlandesgerichts Frankfurt a. M. Dann begründete Abg. Dr. Weiler seine Interpellation, betr. die Ueberweisungen im Reichsgebiet. Vizepräsident des Reichstages, Minister des Innern v. Bülow, erwiderte, daß die zuständigen Behörden darauf angewiesen werden, alle Vorkehrungen zur Begleichung der Gesetze zu treffen, welche der diesjährige Giesung der Reichsliste bestimme ist. Ein überflüssiges Bild der eingetretenen Schäden ließ sich im Augenblick noch nicht geben. Vorgehen seien zum Glück nicht zu befürchten, dagegen sei der Schaden an den Seiten und an den Gebäuden erheblich. Mehrere hundert Familien seien obdachlos und in Danzig untergebracht worden. Der Regelung der Reichsliste werde die Regierung fortgesetzt ihr Interesse zu sein und bei demselben eine Verständigung herbeizuführen. Abg. Dr. Weiler erklärte sich über die Wiederherstellung der zerstörten, bezw. beschädigten Schulen und Dämme, mozu die nötigen Vorkehrungen bereits getroffen sind. Minister Dr. Lucius ertheilte Auskunft über den Stand der Verhandlungen, betr. die Regulierung der Reichsliste. Diese Verhandlungen würden regierungsmäßig nach Kräften gefördert, doch müßten bestehen in den sich überschneidenden Interessen große Schwierigkeiten entgegen. Hieran schloß sich eine kurze Debatte, an der sich die Abg. Widert, Dr. Weiler, Gerlich und Weiler beteiligten und in der die Nothwendigkeit von Privat- und Staatshilfe gegenüber den Geschädigten betont wurde. Darauf begründete Abg. v. Wilmigrode die von ihm in Gemeinlichkeit mit dem Abg. Grafen Kanth eingebrachte Interpellation, betr. Maßregeln gegen den Preisrückgang der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und zur Herbeiführung einer weiseren Steuererleichterung der Kommunen und kommunalen Verbände. Staatsminister Dr. Lucius erwiderte, die Regierung beabsichtige nicht, eine Erhöhung der Zölle auf Getreide und Vieh in Anregung zu bringen. Was die Frage der Steuererleichterungen der Kommunen anlangt, so halte die königliche Staatsregierung an ihren früheren Absichten fest; nachdem der Reichstag das Spiritusmonopol verworfen, dessen Ertrag namentlich dem erwünschten Zwecke dienen sollte, werde die Regierung versuchen, auf anderem Wege die erforderlichen Mittel zu erlangen. Abg. Widert wandte sich gegen die Forderung

Ausschreibung.

Nach Maßgabe der Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen der Staats-Verwaltung vom 17. Juli 1885 soll vergeben werden:

- Die Lieferung von 899 ehm. Centn. u. Papiersteinen und 1462 ehm. Stein-Knauf zum Befestigen der Ufer an der domänenstaatlichen Wiese in der Bahndorfer Fur;
- Desgl. von 6200 ehm. Centn. u. Papiersteinen und 12000 ehm. Stein-Knauf zur Regulierung der Saale am Schepziger Damm;
- Desgl. von 12800 ehm. Centn. u. Papiersteinen zur Regulierung der Saale am fogen. langen Werber oberhalb Meleben.

Darauf bezügliche Angebote sind bis zum **Mittwoch d. 21. April c.**

Vormittags 11 Uhr postfrei an den Unterzeichneten einzuliefern. Die Lieferungs-Bedingungen liegen im Geschäftsbüro der Wasserbauinspektion zur Einsicht aus, können auch einschließlich der bei Einreichung der Gebote zu benutzenden Gebotsbogen einzeln gegen Zahlung von 80 Pfg. zusammen für 4 Mark, von dort bezogen werden.

Halle a. S., den 12. April 1886.
Der Königl. Wasser-Bauinspektor,
Gst.: Brüncke.

Auction.

Donnerstag den 15. April Nachm. 2 Uhr verleihere ich Unterberg 7: 6 Stück mahagout- und nussbaum-fournirte Kleidersekretäre, desgl. verfloren, Weilerschränken, ovale furnirte Sophasische, Wachstische, Küchens- u. Waschtische, Bettstellen, sowie 1 großen Posten Oberhemden, Tischdecken, Corsets und Vorhemden, 1000 Meter versch. Kleiderstoffe.

W. Schramm, Auctionator.

Auction.

Am Donnerstag den 15. d. Mts. Vorm. 10 Uhr werde ich im Gasthofe zum Haderberg in Giebichenstein einen neuen Seifenwasser-Apparat zwangsweise verlaufen.

Litzendorf, Gerichtsvollz. in Halle a/S.

Auction.

Am 14. ds. Vorm. 10 Uhr verkaufe ich Geißfir. 42 zwangsweise:

1 Spiegel und 1 Nähtisch.

Litzendorf, Gerichtsvollz. in Halle a/S.

Auction.

Mittwoch den 14. d. Mts. Vormittags von 10 Uhr an verleihere ich Geißfir. 42 hier:

9 Reparationsstücke, zwei kleine Feinherstische, 1 Aufschweißstück mit Zinnschiff, 1 groß. Spiegel, 1 Kleiderständler

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Sämmtliche Gegenstände sind fast neu.

Neumann, Gerichtsvollz. in Halle a/S., obere Leipzigerstraße 83.

Mobiliar- etc. Auction.

Donnerstag den 15. d. Mts. von Vorm. 9 Uhr an sollen gr. Ritterstraße No. 9 - Rosenbaum - verschied. Tische, Stühle, 1 Sopha, 1 Kleidersekretär, Komoden, Bettstellen, Uhren, 2 kupf. Waschtische, Käffer und dergl. mehr, sowie Geschäftsunterlagen halber: Goldschmiedwerkzeuge, Walzen und ein vierth. Werkbrett, Gold-, Silber- und Aluendwaren, ferner: 1 großen Posten Kleiderstoffe, 1/2 Dtd. Turnschuhen und Schnittwaaren meistbietend gegen Baarzahlung verleihere werden.

Halle a. S., den 12. April 1886.

Paul Rindfleisch, Auctions-Kommissar und Gerichts-Taxator.

Feine Gutsbutter,

8 Pfd. Netto 7,25 Mk., offerirt Sievers, Friedrichshof D.-Pt.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Handelstreibenden in Halle und Umgegend zur gef. Nachricht, dass wir unser seit 12 Jahren in Benneckenstein bestehendes Kurzwaaren-engros-Geschäft in das Lagerhaus unseres Grundstückes in Halle a. S., Landwehrstrasse 8/9, verlegt haben und das Stammgeschäft als Filiale bestehen lassen.

Wir haben hierselbst ein reichhaltiges Engros-Lager in Kurz-, Posamentier-, Band-, Galanterie-, Stahl- und Wollwaaren, Zwirnen, Woll- und Baumwollgarnen, sowie aller in dieses Fach schlagenden Artikel und ferner eine Niederlage unserer eigenen Harzer Holzwaarenfabrikate eingerichtet und werden uns wie seit 12 Jahren auch in Zukunft durch strengste Reellität das Vertrauen unserer werthen Kunden zu erhalten wissen. Wir laden alle Interessenten, Detaillisten und Händler zu einem Besuche unserer in der Nähe des Bahnhofes gelegenen Waarenlager ein.

Gebr. Buttermilch,

Halle a. S., Landwehrstrasse 8/9. Benneckenstein i. Harz.

Portland-Cemente,

Stettiner und andere, in Tonnen und Säcken, Roman-Cement, Gypse, als: Stütz-, Putz- u. Gips-Gyps, Düng-Gyps, Puzzolan-Cement, Roh-Gewebe, Feuerfesten Cement, einfaches und doppeltes, Cement-Kalk, Treppen-Stufen von Granit, Cement u. Sandstein

empfehlen Ed. Lincke & Ströfer, Baumaterialien-Handlung.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.

Langjährigen Studien des Herrn Dr. Kochs gelang es, ein haltbares, allen billigen Anforderungen entsprechendes Fleisch-Pepton herzustellen: Haltbarkeit, Wohlgeschmack, directe Assimilation durch den Organismus.

Der Genuss von 100 Gramm Dr. Kochs' Fleisch-Pepton per Tag hält den menschlichen Organismus bei gestörter Verdauung oder Verdauungsunfähigkeit bei Kraft.

Gleich werthvoll unter Zusatz von Kochsalz zur Verbesserung des Geschmacks und des Nährwerthes der Speisen, da 1 Ko. Dr. Kochs' Fleisch-Pepton den werthvollsten Nährstoff aus 10 Ko. Fleisch enthält und desshalb auch geeignet zur schnellen Herstellung von wirklich nahrhaften Suppen.

Weltausstellung Antwerpen 1885. Ehren-Diplom, höchste Auszeichnung für diesen Pepton zuerkannt.

„weil vorzüglich, haltbar und geeignet, Europa unschätzbare Dienste zu leisten.“

Verpackt in Blechdosen à 1 Ko., in Töpfen à 100 und 225 Gramm, in Tafeln à 200 Gramm und in Schachteln von 40 Gramm.

In Halle bei W. Käthe, Drog. A. Ludwig, Apoth. O. Marquardt, Apoth. Ernst Oelcke, Colonialw.-Hdlg. A. Scheidelwitz, Drog. W. Schubert, Delic. H. Schütte, Drog. M. Waltsogott, Drog. In Landsberg bei Paul Weber. In Sangerhausen bei G. Buntebarth. In Teuchern bei G. Stempel, Apoth.

Pastoren-Tabak,

à Pfund 80 Pfennig, nur allein bei Gustav Moritz, neben dem Haupt-Postamt.

Größte Auswahl Hochstämmige Rosen, Anerkannt edelster Sorten, beste Waare. desgl. niedrige Rosen etc. etc., empfiehlt billigt die Gärtnerei von C. Bräter, Feldstraße 13.

Neu! Noch nie dagewesen! Neu!

Turnhalle am Rossplatz.

Erlaube mir einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich während der Dauer des Viehmarktes ein

Viktoria-Revolver-Billard

zur fleißigen Benutzung aufgestellt habe.

Conrad Keil.

Neu! Neu!

H. Temme's Restaurant, Spiegelgasse 13,

früher L. Eberhardt, — Neu eingerichtet — Prompteste Bedienung — empfiehlt seine schönen Lokalitäten, hochfeine Biere, besonders Patzenhofer, Berlin, und sehr vorzügliche Küche.

Auction.

Mittwoch den 14. d. Mts. Vorm. 9 1/2 Uhr verkaufe ich Geißfir. 42 zwangsweise 1 Schrank, Kraft, Gerichtsvollz. in Halle a/S., große Ulrichstraße 16. II.

100 Stück Prima Creasleinen,

50 Berl. Ellen, Nr. 17,00, 18,00, 20,00 u. 24,00. 1 großer Posten Kestler-Bettzuge zu einzelnen Bezügen in schwerer Qualität von 30 Pf. Berl. Elle an.

Adolf Sternfeld,

Feinenhandlung, große Ulrichstraße 3.

Mikroscope, Lupen,

Taschenthermometer, Comosse, Lesegläser

Otto Unbekannt, Klein schmieden,

Verstatt und Lager für mathematische, physikalische u. optische Instrumente.

Für Damen

Verbesserte Hygiene (Holzwolle) Binden, zweckmässigste und billigste Anfangsgebilde bei Menstruationen und Wochenbett. — Vor Nadelnahrung gesetzlich geschützt, kräftlich sehr umfänglich. Franko Halle pro 1/4 Dtd. 1.30. Gültig dann 60 Pf., aus der Verbandstoff-Fabrik von E. Schäfer, Osmütz. Alleinverkauf: Special-Corset-Fabrik, v. B. Hani, Halle a. S., Schmeerstr. 17/18.

Wittwoch frische hausgeschlachtene

Wurst und Suppe, sowie frische Sardellen- und Trüffelherbwürst.

G. Schnabel, Friedrichsplatz.

Spalierlatten,

Fichten-Stangen mit Vorkle, schwache Kant u. Kreuzhölzer zu Gartenlauben, Verandas und Spalieren, Balustraden zu Stadeln offerirt billigt Holzhandlung von

Carl Schumann, gr. Steinstr. 31. 12 000 Stück extra gute Dachziegel verkauft

W. Kramer, Mittelwahe 12.

Der heutigen Nummer ist ein Prospekt des Herrn Hygienologen K. Jacobi zu Berlin, betreffend den von ihm erfundenen „Königs-trank“, beigefügt.

Hierzu Beilage.

Sür den redaktionellen und Inseratenheil-verantwortlich Julius Mundert in Halle. — Pisp'sche Buchdruckerei (R. Kietzmann) in Halle.